

- S. Calvary & Co. in Berlin NW. 7. 11. Jahrgang, Nr. 1 u. 2, 1. Okt. u. 1. Nov. 1901. 8°. S. 1—32. Nr. 1—421.
- Hachmeister's Literarischer Monatsbericht für Bau- und Ingenieurwissenschaften, Elektrotechnik u. verwandte Gebiete. Leipzig, Verlag von Hachmeister & Thal. VII. Jahrgang, No. 11, November 1901. 8°. S. 169—184. Nebst Schlüssel für den Buchhändler.
- Export-Journal. Internationaler Anzeiger für Buchhandel und Buchgewerbe, Papierindustrie, Schreibwaren und Lehrmittel. Verlag von G. Hedeler in Leipzig. Nr. 172, Vol. XV, 4, Oktober 1901. kl. 4°. S. 49—64 mit Beilagen.
- Inhalt: Neue Erscheinungen. — Kunstblätter. — Kataloge. — Zoll-Aenderungen. — Privat-Bibliotheken. — Mitteilungen aus Athen. (Schluss.) — Mitteilungen aus Paris. (Forts.) — Gesetze über Urheberrecht. — Preislisten-Eingänge. — Firmen-Verzeichnis. — Neue Firmen.
- Vierteljahrs-Katalog der Neuigkeiten des deutschen Buchhandels nach den Wissenschaften geordnet. Mit alphabet. Register. 56. Jahrgang, Heft 3, Juli bis September 1901. 8°. S. 491—701. Leipzig, J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.
- dasselbe. Bau- u. Ingenieurwissenschaft. Jahrg. 1901, Juli bis September. 8°. 8 S. Ebd.
- dasselbe. Erziehung u. Unterricht. Jugendschriften. Jahrgang 1901, Juli bis September. 8°. 22 S. Ebd.
- dasselbe. Haus-, Land- u. Forstwirtschaft. Jahrg. 1901, Juli bis September. 8°. 6 S. Ebd.
- dasselbe. Kriegswissenschaft, Pferdekunde u. Karten. Jahrgang 1901, Juli bis September. 8°. 8 S. Ebd.
- dasselbe. Medizin, Naturwissenschaften u. Mathematik. Jahrgang 1901, Juli bis September. 8°. 28 S. Ebd.
- dasselbe. Theologie, Philosophie u. Theosophie. Jahrg. 1901. Juli bis September. 8°. 22 S. Ebd.
- Verzeichnis empfehlenswerter Bücher und Lehrmittel für Fortbildungsschulen. Im Auftrage der Sektion für Fortbildungsschulwesen in Chemnitz aus Anlass der Hauptversammlung des

Sächsischen Fortbildungsschulvereins zusammengestellt von C. Winter's Buchhandlung Carl Heisecke in Chemnitz. Michaelis 1901. 8°. 16 S. u. Inseratenanhang.

### Personalnachrichten.

Verstorbene Künstler. — Am 15. November starb in München der hervorragende Maler, Professor Ernst Zimmermann, geboren 1852 in München als Sohn des bekannten Genremalers Reinhard Sebastian Zimmermann. Von seinen Werken seien hier folgende genannt: Christus im Tempel, — Die Anbetung der Hirten, — Christus und die Fischer, — Christus consolator, — Christus erscheint dem Thomas, — Joseph mit dem Jesuskinde, — Kommet her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid; — ferner eine Reihe von Bildern aus dem Leben, die alle Vorzüge seines starken Talentes zeigen, u. a.: Die Fischverkäuferin, — Musikunterricht, — Die böse Hans, — Der Ausschneider, — Die Geschäftsfreunde, — Das Ei des Columbus. Auch im Stillleben hat Ernst Zimmermann mehrere sehr wertvolle Stücke geschaffen. Die Münchener Kunst hat mit seinem vorzeitigen Ableben einen ihrer tüchtigsten Angehörigen verloren. —

An demselben Tage starb ein anderer Münchener Künstler von Bedeutung, der bekannte Porträt- und Genremaler Paul Martin, geboren am 17. August 1821. Von ihm haben wir folgende Bilder: Die Spielerbande, — Die Urwähler, — Der Mann mit der eisernen Maske, — Einquartierung im Kloster, — König Karl XII., — Militärische Einquartierung in der Küche, — Waschende Kinder, — Seiltänzer, — Wandernde Musikanten, — Alchymist, — Hinter den Kulissen, — Zerstreute Legerin, — Knabe mit Hündchen, — Voreien. Auch historische Bilder, drei Fresken für das Bayerische Nationalmuseum, hat er im Auftrag geschaffen, ohne freilich mit dem ihm fremden Stoff zur gewohnten malerischen Wirkung zu gelangen. Es sind: Graf Arco opfert sich in Tirol 1703 für seinen Fürsten, — Pfalzgraf Philipp verteidigt die Mauern Wiens gegen Soliman II., — Kurfürst Otto Heinrich erbaut den schönen Flügel des Heidelberger Schlosses.

## Sprechsaal.

### Lieferungswerk mit Berechnung pro komplett.

Fischer's medizinische Buchhandlung als Besitzer einer Verlags- und Sortimentbuchhandlung sieht in Benno Konegen, der in Leipzig in ähnlicher Weise Verlag und buchhändlerisches Versandgeschäft betreibt, natürlich eine Konkurrenz. Meiner Ansicht nach ist es da ganz selbstverständlich, daß S. Fischer auf Benno Konegen ungern und nur so liefert, daß dieser auf die Dauer nicht konkurrieren kann.

Ein Verleger, der selbst Sortimentsgeschäfte betreibt, wird aus diesem Grunde vom Sortimentler nicht bemitleidet werden. Im kaufmännischen Leben gilt weder der Fabrikant, der seine Fabrikate dem Publikum direkt anbietet, noch der Detaillist, der selber als Fabrikant auftritt. Weshalb soll es im Buchhandel anders sein? Im übrigen wäre es unrecht, wenn Fischer nicht Rapmund in Lieferungen à 2 A, wie angekündigt, mit Einzelberechnung abgeben würde.

Neustadt a/S.

W. Kocholl.

### Erwiderung.

Die Ansicht des Herrn W. Kocholl dürfte wohl eine irrige sein, indem ich doch an den »Verleger« Herr Konegen ebenso gern liefere, wie an jede andere Sortimentbuchhandlung.

In meinem Prospekt ist übrigens, wie schon einmal im »Börsenblatt« angezeigt, ausdrücklich bemerkt, daß vom »Rapmund'schen Werk« keine einzelnen Lieferungen abgegeben werden, und das Werk nur pro komplett zum Subscriptionspreis berechnet zu haben ist.

Berlin, den 18. November 1901.

Fischer's Medicin. Buchhdlg.  
D. Kornfeld.

### Erwiderung.

Auf die obige Antwort des Herrn W. Kocholl in Neustadt a. S. habe ich kurz zu erwidern, daß das, was er da sagt, im Großen und Ganzen gar keinen Bezug auf meine Frage hat, und daß außerdem Herr Kocholl auch meinen Schlusssatz ganz übersehen zu haben scheint, denn ich sagte doch dort klar und deutlich, daß ich keine Differenz mit der Firma Fischer's medizinische Buchhandlung gehabt habe, und daß diese mir auch à cond. geliefert hat und auch nach dieser Anfrage mir noch à cond. liefert, also von einer Konkurrenz gar nicht die Rede sein kann. Herr Kocholl hat diese Gelegenheit nur benutzt, seinem Herzen gegen solche Verleger Luft

zu machen, die gleichzeitig ein Sortiment oder eine Sortimentsabteilung eingerichtet haben. Liegt es an der immer mehr anwachsenden Literatur, liegt es an der Interesselosigkeit vieler Sortimentler, genug, der Verleger ist gezwungen — sogar große und größte Verlagsbuchhandlungen — selbst für den Absatz seines Verlags zu sorgen, wodurch ihm oft Bestellungen zugehen. Soll er diese Bestellungen, durch deren Effektuierung ihm doch ein Teil seiner Reklamekosten gedeckt werden, dem Sortimentler überschreiben, der sich für ihn nicht verwandt hat? — Hierdurch und durch den regelmäßigen Versandt von Probenummern meines Reichs-Medizin-Anzeigers ist meine buchhändlerische Versandabteilung entstanden.

Zur Illustrierung, daß der Verleger nur auf Selbsthilfe angewiesen ist, will ich nur einen Fall anführen. Anfang Oktober versandte ich ein einfaches, auf gutem Schreibpapier gedrucktes Oktavcircular, einmal gefalzt und durch die Bestellanstalt adressiert, an die ausgewählten Sortimentleradressen über: Fliegenschmidt, Beruf des Aufsehers in den Strafanstalten und Gefängnissen. Acht Tage darauf hatte ich ein bezügliches Inserat mit Bestellzettel im Börsenblatt, und was war der Erfolg davon? Es waren 187 Exemplare à cond. von ungefähr 145, darunter noch ca. 20 außerdeutschen, Firmen verlangt. Ich ließ noch in drei geeignet erscheinenden Journalen inserieren und dann Briefe an die größten Gefängnisse sowie die zuständigen Ministerien schreiben, die mit der Versendung im Buchhandel zugleich zur Post kamen. In diesen Briefen, wie in den Inseraten, habe ich nichtsdestoweniger gesagt: Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder auch vom Verlag. Obgleich der größte Teil des Sortiments sich nicht verwenden wollte, habe ich in den Briefen u. für dieses gethan, was ich konnte. Bis heute habe ich durch meine direkten Offerten gegen 300 Exemplare abgesetzt, aber kaum ein Sechstel durch den Buchhandel. Hieraus wird Herr Kocholl sehen, wie bei Verlegern Sortimentsabteilungen entstehen, und daß der Verleger gar nicht anders handeln kann.

Leipzig.

Benno Konegen.

### Gemütliches aus dem Verlagsbuchhandel.

Im Katholischen Schulblatt vom 16. November 1901 empfiehlt Herr M. Ruppert in Zweibrücken zwei in seinem Verlage erschienene J. Wittmannsche Lehrmittel (»Singschule« und »Stufengang zum Schönschreiben«, beides in mehreren Ausgaben und Heften). Die Anzeige schließt mit der folgenden Bemerkung:

Herrn Lehrer erhalten bei Barzahlung 20% Rabatt und Freisendung bei Abzahlung entsprechend.